

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Christ-Fürstliches Davids-Harphen-Spiel zum Spiegel und Fürbild Himmel-flam[m]ender Andacht

Anton Ulrich <Braunschweig-Lüneburg, Herzog>

Wolfenbüttel, 1670

VD17 VD17 23:281849E

Geistlicher Braut-Gruß

[urn:nbn:de:bsz:31-140857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140857)



Kom / kom / mein Freund! wir
Weit von der Stadt/ soll



wollen eiligst gehn/ wir wol - len
meine Seele stehn: damit ste



in das Feld uns auf die Dörfer machen.
in geheim mit dir mein Schas/ kön lachen!



Kom/ und

80 Geistlicher Brant-Gruf.

und her - zen dich hier in der Einsam-

keit/dasß ja kein Mensch mög hindern unsre

Freud. Ent - stehet / O Seele / ver - lasse die

Welt

Welt / kom eiligst zu wohnen im

him. li. schen Feld!



(XVII.)

Die Kom/ kom/ mein Freund! wir wollen
eiligst gehn /
wir wollen in das Feld uns auf die Dörfer
machen.

Welt von der Stadt / soll meine Seele
stehn:

Welt **F** damit

damit sie in geheim mit dir / mein Schatz
könn lachen /

und Herzen dich hier in der Einsamkeit /
daß ja kein Mensch mög hindern unfr
Freud.

Entfliehe / o Seele / verlasse die Welt
kom eiligst zu wohnen im himlischen
Feld!

2. Führe mich / mein Schatz / in einen kühlen
Thal /
zu einer Wasser-Quell / die mir mein Herzen
labe.

Wisch ab den Schweiß / der heißen Thri
nen Zahl /
die ich von grosser Hitz der Trübsal-Sonne
habe /

Setz dich zu mir / und habe deine Lust
an meiner Seel / die dir nunmehr bewußt
Umfasse / mein Liebster / umhalse die
Braut /
mit deren dein Herzen von neuen ge
traut.

3. Ach! sage mir / weil niemand höret mich:
was hat dich doch bewegt / zu lieben meinen
Namen?

D gross

Geistlicher Brant-Geus. 83

O großer Gott! was hat gereinigt dich/
zu nehmen an von mir den schwachen Men-
schenamen?

nicht meine Schön / dann die war ganz
verderbt;

nicht mein Gemüt / so Sünden nur geerbt:
Dein feurige Liebe erregt die Güt /
so ewig geherschet in deinem Gemüt.

4. Konntst du dann nicht / du schönster Bräu-
tigam /
weit eine bessere Braut / als mich / dir auser-
sehen?

Ich war verkehrt / ein ganz verirrtes Lamm:
Du suchest mich / und willst nun immer bey
mir gehen.

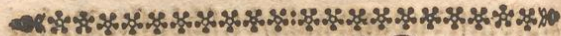
Du weidest mich mit deiner größten
Freud /
erquickest stets die Seel in ihrem Leid /
Bestralest sie immer mit himlischer
Lust /

unmachest ihr ewige Freude bewußt.

5. Mein wehrter Schatz! gib / daß ich / ganz
allein /
entäußert von der Welt / mög immer bey dir
bleiben.

Wie gern wolt ich immer bey dir sehn /
inbrünstig hören dich / und deinen Worten
gläuben!

Du tröstest mich mit süßen Worten bald /
in meiner Noht bist du mein Aufenthalt.
Drum liebe die Seele / so dir sich ergibt
und nichtes auf Erden als Jesum
nur liebt.



Der! es steht in dei - nen Händen /



Glück und Unglück mir zu senden. Was von beyden

